

<https://www.hf.uni-koeln.de/38468>

Digitale Politische Bildung als Konsequenz aus der Corona-Krise – Kritische Reflexion von Verschwörungsideologien und Antisemitismus in der schulischen und außerschulischen (digitalen) Politischen Bildung (DiPolBAs)

Das Projekt entwickelt digitale politische Bildungsmaterialien zu den Themenfeldern Verschwörungsideologien und Antisemitismus. Diese Materialien sollen sowohl für den Schulunterricht als auch für non-formale Bildungskontexte - wie z.B. die Ganztagsbetreuung - geeignet sein.

Fördermittelgeber: RheinEnergieStiftung Jugend / Beruf Wissenschaft und Bundeszentrale für politische Bildung

Laufzeit: 01.05.2022 – 30.04.2024

Leitung: Prof. Dr. Gudrun Hentges, Universität zu Köln und Prof. Dr. Birgit Jagusch, Technische Hochschule Köln in Kooperation mit Dr. Marcus Meier, Kölnische Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Projektmitarbeiter:innen: Felix Kirchhof, Dario Kroll, Alexander Loske, Lisa Holzmüller

Als Reaktion auf die Corona-Pandemie und die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie verbreiteten sich rasant Verschwörungsnarrative, die mitunter antisemitisch aufgeladen waren. Aufgrund des Lockdowns veränderte sich das soziale Leben der Kinder und Jugendlichen. Als Folge dessen erlebten sie häufig eine Isolation bei einer stärkeren Nutzung von Social Media. Homeschooling und Wechselunterricht ließen die Dringlichkeit von Angeboten der politischen Bildung - aber auch von Angeboten der digitalen Bildung - deutlich werden. Der Digitalisierungsschub als Folge der Corona-Krise verändert(e) somit die Bildungslandschaft nachhaltig. In diesem Sinne wollen wir die Herausforderungen, Möglichkeiten, Ressourcen und Grenzen einer politischen Bildung im digitalen Raum ausloten, reflektieren und Angebote entwickeln.

Anknüpfend daran beschäftigt sich das gemeinsame Theorie-Praxis-Projekt mit der Entwicklung digitaler politischer Bildungsmaterialien, welche (antisemitische) Verschwörungsideologien und den Umgang mit diesen thematisieren. Diese Materialien werden für die formale und non-formale Bildung entwickelt.

Zunächst werden wir an Kölner und Bonner Schulen in Erfahrung bringen, an welchen Bildungsmaterialien es mangelt und was bei der Gestaltung neuer Materialien zu beachten ist. Diese Bedarfsanalyse erfolgt mittels der Methoden der empirischen Sozialforschung (Gruppendiskussionen mit und quantitative Befragungen von Schüler:innen, qualitative Interviews mit Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiter:innen). Darauf aufbauend werden wir bedarfsgerechte Bildungsmaterialien konzipieren. Diese werden wir im Rahmen der formalen und non-formalen politischen Bildung erproben und sukzessive überarbeiten. In anschließenden Workshops, die sich an die Lehrkräfte und die pädagogischen Mitarbeiter:innen richten, besteht die Möglichkeit einer intensiven Auseinandersetzung und Fortbildung zu diesem Themenfeld. Hier geht es vor allem um die zielgruppenspezifische

Konzeption und Umsetzung der Maßnahmen in der schulischen und außerschulischen politischen Bildung. Die digitalen Module werden wir auf der Plattform OER allen Interessent:innen zugänglich machen. Abgerundet wird das Projekt durch eine Tagung unter Beteiligung aller Akteur:innen.